



Basilika & Wallfahrtsort VIERZEHNHEILIGEN

Informationen für Freunde von Vierzehnheiligen

AUS DEM INHALT

Nr. 57 / 29. Jhrg. 2022/2

- | | | |
|-------------|--|----|
| • S. 2: | Spendenaufruf für die Basilika-Orgel | 2 |
| • S. 3: | Grüß Gott (Editorial) | 3 |
| • S. 4: | Jubiläumsprogramm 2022 | 4 |
| • S. 5: | Baumeister der Basilika: Wer wirkte mit? | 5 |
| • S. 6/7: | Wie wurde die Einweihung 1772 gefeiert? | 6 |
| • S. 8: | Das Haus auf dem Berg,
die ehemalige Propstei | 8 |
| • S. 9/10: | Klosterchronik | 9 |
| • S. 11: | Was kostete der Bau der Wallfahrtskirche
und wie wurde er finanziert? | 11 |
| • S. 12: | Welche Persönlichkeiten
prägten Vierzehnheiligen? | 12 |
| • S. 13/14: | 125 Jahre Basilika:
Was steht in der päpstlichen Urkunde? | 13 |
| • S. 15: | Gespräch der kleinen Kapelle
mit der Basilika | 15 |
| • S. 16-19: | Infos und Termine | 16 |
| • S. 20: | Jubiläumsbierflasche | 20 |

**250 Jahre
Wallfahrtskirche**

und

**125 Jahre
päpstliche
Basilika**

ENTHÄLT DAS
JAHRESPROGRAMM
JULI – DEZEMBER 2022 – SEITE 18



SPENDENAUFTRUF FÜR DIE GENERALÜBERHOLUNG UNSERER BASILIKA-ORGEL



2024 feiert unsere Orgel ihr 25-jähriges Jubiläum in Vierzehnheiligen.

Seit 28. Juli 1999 erklingt die Rieger-Orgel in unserer Basilika bei unseren Gottesdiensten und Orgelkonzerten. Am 26.09.1999 wurde sie feierlich eingeweiht.

Vielen geht das Herz auf und sie sind beeindruckt, wenn sie die himmlischen Klänge hören und dabei einen Vorgeschmack auf jene Herrlichkeit verspüren, die uns einmal im Paradies erwartet.

„Das Raumwunder von Vierzehnheiligen



erhält ein Klangwunder“, schreibt unser Basilika-Organist Georg Hagel in der Festschrift anlässlich der Orgeleinweihung 1999. In den Jahren 1982 bis 1990 nämlich war die Basilika innen restauriert worden. Das Projekt einer neuen Orgel erforderte eine längere Planungsphase, da vieles optisch, technisch, denkmalpflegerisch und musikalisch bedacht und abgestimmt werden musste. Der Orgelprospekt, das Gehäuse von 1848, blieb erhalten, beherbergt aber innen eine moderne und klangreiche Technik.

Das Instrument hat 69 Register, verteilt auf 4 Manuale (Klavatur für die Hände) und Pedal (Klavatur für die Füße). 4.722 Orgelpfeifen (davon 4.434 aus Metall und 288 aus Holz) sorgen für den wunderbaren Klang der Orgel. Die kleinste Orgelpfeife hat eine Länge von 5 mm, die größte Pfeife misst 5,20 m Länge. Das Gesamtgewicht der Orgel beträgt 20,6 Tonnen, wobei allein der Spieltisch schon 450 kg wiegt.

Unsere Kirchenorgel ist mittlerweile etwas in die Jahre gekommen. Nach fast einem Vierteljahrhundert ist eine Generalüberholung und Reinigung des Instruments dringend erforderlich, die uns pro Register mindestens 1.000 €, also insgesamt an die 70.000 € kosten wird. Schon jetzt sammeln wir daher Spenden dafür und bitten um Ihren großzügigen Beitrag.

Allen Spendern sage ich schon einmal ein herzliches Vergelt's Gott!

Ihr P. Maximilian

GRÜSS GOTT!



Grüß Gott, liebe Freunde unserer Basilika! „Seht Gottes Haus auf Erden!“ lautet unser aktuelles Wallfahrtsmotto, passend zu unserem Doppeljubiläum: 250 Jahre Wallfahrtskirche und 125 Jahre päpstliche Basilika. Unser Wallfahrtsthema lädt uns erst einmal ein, unsere Augen zu öffnen, zu staunen, genauer hinzuschauen, was wir da alles vor uns haben. Schon von außen macht das Gebäude aus gelbem Sandstein einen sehr hochwertigen und stabilen Eindruck. Hier hat jemand für die Ewigkeit gebaut.

Die herrliche Fassade, auf der Jesus Christus thront, leuchtet in neuem frischen Glanz weit in den Gottesgarten des Obermairtals hinein. Innen ist unsere Rokoko-Basilika reich mit Gold, Stuck, Marmorsäulen, edlen Bildern und Statuen sowie vielen anderen wertvollen Dingen ausgestattet. 11 Glocken in den beiden Kirchtürmen laden zum Gebet tagsüber und zu den Gottesdiensten ein. Die Orgel erfüllt unseren Kirchenraum mit himmlischen Klängen. So haben sich die Menschen in der Zeit des Barock den Himmel auf Erden vorgestellt.

„Erbaut habe ich ein fürstliches Haus für dich, Gott, eine Wohnstätte für ewige Zeiten“ (1 Kön 8, 13), verkündete König Salomo, als der prächtige Tempel in Jerusalem fertiggestellt war und man die Bundeslade mit den Tafeln der 10 Gebote im Allerheiligsten untergebracht hatte.

„Wohnt hier Gott?“, fragen manche Kinder schüchtern und ehrfürchtig, wenn sie erstmals eine Kirche betreten. Insgeheim spüren

sie, dass in so einem herrlichen Gebäude eine ganz berühmte Persönlichkeit daheim sein muss.

Wie durch ein Schlüsselloch dürfen wir im Hause Gottes immer wieder hinüberschauen in die Wirklichkeit Gottes, die uns Mut macht. Es stimmt, dass mancher zwischendurch in seinem Leben damit ringt, dass plötzlich alles weg sein kann, ihm der Glaube fehlt und zwischen den Fingern zerrinnt.

Unsere Kirchen als besondere Orte der Gottese Erfahrung laden ein: „Komm, tritt ein! Lass dir etwas Ruhe schenken, atme durch! Nimm die Stille ins Herz! Spüre den unzähligen Gebeten nach, die Menschen hier schon gesprochen haben!“

Wo auch immer wir stehen auf unserem Weg mit Gott, ob wir uns ihm ganz nahe wissen oder ob wir mit ihm hadern und ringen, jede Kirche am Wegrand und besonders die

Wallfahrtskirche hier in Vierzehnheiligen konfrontieren uns mit der Gegenwart Gottes mitten in unserer Welt: Hier können wir neue Hoffnung schöpfen, dass wir in ihr Geborgenheit finden können für unsere Seele.

In diesem Basilika-Heft informieren wir über besondere Ereignisse im vergangenen Halbjahr und geben eine Übersicht über die zweite Hälfte unseres Jahresprogramms 2022.

Wir wünschen Ihnen hier im Gottesgarten schöne Tage, unvergessliche Erlebnisse, viel Zuversicht, Freude aus dem Glauben, eine stabile Gesundheit und auf allen Ihren Wegen Gottes Segen,

Ihr P. Maximilian



PROGRAMM

250 JAHRE FERTIGSTELLUNG UND WEIHE DER KIRCHE
125 JAHRE ERHEBUNG ZUR PÄPSTLICHEN BASILIKA
THEMA: „SEHT GOTTES HAUS AUF ERDEN“

**BR-Fernsehgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt
am 15.08.2022 um 10.00 Uhr**

(Redaktion: Msgr. Erwin Albrecht und Andrea Kamhuber)

Festgottesdienste am Sonntag um 10.30 Uhr:

So. 04.09.2022 Festgottesdienst zu 125 Jahre „Basilica minor“
mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick

So. 18.09.2022 Festgottesdienst zu 250 Jahre Kirchweih mit
dem päpstlichen Nuntius Nikola Eterovic, danach Sommerfest
auf dem Basilikaplatz

Vortragsreihe in der Basilika am Sonntag um 14.00 Uhr:

So. 19.06.2022 um 14.00 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Günter Dippold (Bezirksheimatpfleger) -
Thema: „250 Jahre Kirchweih und 125 Jahre Erhebung zur päpstlichen Basilika –
Lass fest auf diesem Grund uns stehn zu aller Stund“.

So. 17.07.2022 um 14.00 Uhr: Vortrag von P. Dr. Anselm Grün OSB, Münsterschwarzach –
Thema: „Wenn Wunden zu Perlen werden“, anschließend Mitgliederversammlung des
Vereins der Freunde und Förderer der Basilika e.V.

So. 31.07.2022 um 14.00 Uhr: Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Peter Ruderich (Verfasser
einer Bau-Monografie) - Thema: „Aus ew'gem Stein erbauet von Gottes Meisterhand“.

So. 25.09.2022 um 14.00 Uhr: P. Dr. Damian Bieger OFM (Provinzbeauftragter für Geschichte und
kulturelles Erbe) - Thema: „Haus auf dem Berg. Das staatseigene Kloster Vierzehnhiligen von der
Gründung 1839 bis zur Wiedervereinigung Deutschlands 1990“.

Sa. 26.11.2022 um **13.00 Uhr im Bildungshaus I (Diözesanhaus):** Pfarrer Josef Treutlein,
Würzburg – Thema: „Vierzehnhiligen Jubiläum und Wallfahrten“

Nachführung(en) in der Basilika „Ein Haus voll Glorie schauet“ (Mi. + Fr. um 20.00 Uhr)

16. + 18.11.2022 Thema: Die Deckengemälde in der Basilika

Sonstige geplante Aktionen

Bilderwettbewerb für Kinder und Jugendliche „Wo wohnt Gott?“ von Mai bis Juli 2022
(Jugendbeauftragte der Stadt Bad Staffelstein: Christina Gründel und Rika Kohmann)

„Vierzehnhiligen leuchtet“ auch in die Zukunft – Lichtinstallation des Coburger Designforum
Oberfranken und der Hochschule Coburg (der genaue Termin steht noch nicht fest)

Jubiläumsbier der Brauerei Trunk (3.400 Liter) zum Basilikafest am 18.09.2022

14.09.-31.12.2022: Foto-Ausstellung im Bildungshaus II (Fotograf Uwe Gaasch, 35 Basilika-Fotos)

23.09.-13.11.2022: Ausstellung im Diözesanmuseum Bamberg: Vierzehnhiligen.
Wunder, Werk, Wege (Dr. Birgit Kastner)

So. 09.10.2022 um 18.00 Uhr: Musikalisches Abendgebet – Ökumenische Andacht zum
Basilika-Jubiläum (in Zusammenarbeit mit der Kurseelsorge Bad Staffelstein)

Mi. 26.10.2022 um 19.30 Uhr: Benefizkonzert des Heeresmusikcorps Veitshöchheim



BAUMEISTER DER BASILIKA: WER WIRKTE MIT?

Johann Balthasar Neumann (1687-1753),
fürstbischöflicher Oberbaudirektor in Würzburg

Der aus Eger stammende Architekt war einer der bedeutendsten Baumeister des Barock und Rokoko. Nach seinen gezeichneten Plänen wurde die Kirche in Vierzehnhiligen gebaut.

Die Erscheinungsstelle, wo sich 1445/46 das göttliche Kind mit den 14 hl. Nothelfern gezeigt hatte, sollte der Ort für den Gnadenaltar werden, der dort geplant war, wo sich Längs- und Querschiff kreuzen. Da die Kirche vom Bauherrn eigenmächtig um gute 10 Meter den Berg hinauf verschoben wurde, verlagerte sich der Gnadenaltar mitten ins Längsschiff hinein. Durch das Ausgleichen dieser Fehlkonstruktion entstand eine neue, geniale Lösung: das „Raumwunder von Vierzehnhiligen“, in der Kunstwelt als „Geniestreich“ oder „Meisterleistung“ bezeichnet.



Johann Thomas Nissler (1713-1769),
Bauleiter und Maurermeister in Bad Staffelstein

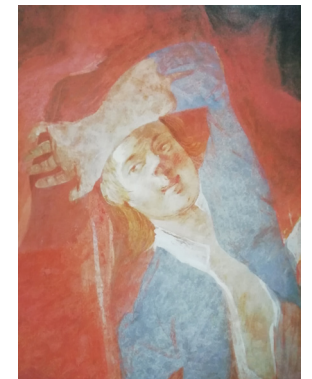
Der in Floss bei Weiden in der Oberpfalz gebürtige Maurermeister heiratete die Tochter des Stadtmaurermeisters Johann König in Bad Staffelstein und wurde dessen treuer Mitarbeiter. Als Baumeister Gottfried Heinrich Krohne, der Hausarchitekt der Zisterzienserabtei Langheim, als Bauleiter der Basilika 1743/44 ausschied, übernahm Nissler diese Aufgabe. Nach dem Tod von Balthasar Neumann 1753 führte er die Arbeiten an der Wallfahrtskirche Vierzehnhiligen eigenständig weiter. Die Gewölbe, die er 1762/63 in Eigenregie ausarbeitete, beweisen sein hohes handwerkliches und technisches Können.

Joseph Ignaz Appiani (1706-1785),
kurfürstlicher Mainzer Hofmaler und Akademiedirektor

Er war einer der gefragtesten und meist engagierten Maler des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Trotzdem wissen wir wenig von seinem Leben.

Ihm verdanken wir die meisten Deckenfresken in der Basilika, die er ab 1764 neben vielen Altarbildern schuf, die leider nicht mehr erhalten sind.

Im Chorfresko der Basilika soll er sich angeblich im Gesicht eines Hirten selbst porträtiert haben.



Johann Michael Feichtmayr (1710-1772),
Bildhauer und Stuckateur der Wessobrunner Schule

In Vierzehnhiligen gestaltete er ab 1764 die Innenraum-Ausstattung der Wallfahrtskirche. Stuckaturen, Stuckmarmor-Pilaster und -Säulen, Hochaltar und Seitenaltäre, der freigestellte Gnadenaltar und die wunderbare Figuralplastik sind sein Werk. Vierzehnhiligen ist die letzte große Schaustellung des Rokoko und auch sein letztes größeres Werk.

WIE FEIERTE MAN 1772 DIE KIRCHWEIHE DER WALLFAHRTSKIRCHE?

Glücklicherweise sind im Staatsarchiv Bamberg einige Dokumente erhalten, die außerordentlich genau darüber berichten. Nach einer 30-jährigen Bauzeit gab es allen Grund zu feiern und man verstand es, das besondere Ereignis im höfischen Zeremoniell des Spätbarocks würdig zu inszenieren und kostspielig zu feiern. Über vier Stunden dauerte allein die Weihezeremonie.



Der Fürstbischof von Würzburg und Bamberg, Adam Friedrich Graf von Seinsheim, war schon einige Tage zuvor mit großem Gefolge von 70 Personen angereist, gönnte sich mit der Coburger Herzogsfamilie

zwei Hirschjagden und ließ sich im Kloster Langheim gut versorgen.

Am Montag, den 14.09.1772 fand die Konsekration der neuen Wallfahrtskirche statt. Gegen 8.30 Uhr holten die beiden Weihbischöfe aus Würzburg und Bamberg und die beiden Äbte von Kloster Langheim und Kloster Banz den Fürstbischof am Portal der Propstei ab und geleiteten ihn zum Gotteshaus.

Unter Böllerschüssen, festlichem Glockengeläut, Trommelwirbel und Fanfaren von Pauken und Trompeten begleitet setzte sich eine prachtvolle Prozession dreimal um die Kirche in Bewegung, an der außer dem Fürstbischof die beiden Weihbischöfe, sämtliche Zisterzienser von Kloster Langheim mit ihrem Abt Malachias Limmer und mehrere Benediktiner von Kloster Banz mit ihrem Abt Valerius Molitor, sowie zahlreiche adelige Würdenträger und Regierungsvertreter teilnahmen. Viel gläubiges Volk und einige Schaulustige warteten draußen vor dem



Gebäude und beobachteten alles genau und ehrfürchtig.

Während der Prozession wurden die Außenmauern abwechselnd vom Fürstbischof und den beiden Weihbischöfen kräftig mit Weihwasser besprengt. Der Bischof klopfte mit seinem Stab bei jeder Runde an das verschlossene Hauptportal, das sich beim dritten Mal öffnete. Er bezeichnete die Türschwelle mit dem Kreuz, um den Teufel und alle bösen Mächte für immer von diesem Gnadenort zu vertreiben.

Während das Volk vor dem Gebäude wartete, wurden im Innern der Kirche festgelegte Rituale mit geweihter Asche, Salz, Wein und Weihwasser vollzogen, wie sie das Hofdiarium vorschrieb und das Buch „Einweyhung“ von 1772 genau erklärte.

Neben dem Kirchenportal hatte man eine behelfsmäßige Kapelle errichtet, in der die Reliquien für die Altäre aufbewahrt wurden. Bei vollem Glockengeläut begleitete die hohe Geistlichkeit diese in einer weiteren Prozession um die Kirche. Es folgte eine kurze und erhebende Predigt, die von der Kanzel aus der Regens des Bamberger Priesterseminars hielt.

Jetzt endlich durften auch die Gläubigen in die Wallfahrtskirche einziehen, um die Salbung der Altäre mitzuerleben. Der Fürstbischof weihte den Hochaltar und feierte dort dann die hl. Messe, während unterdessen die beiden Weihbischöfe den Georgs- und

Blasiusaltar konsekrierten und ebenfalls dort das Messopfer darbrachten. Während des Gottesdienstes ließ die Hofkapelle Kantaten und Symphonien erklingen. Die drei Altäre des Gnadenaltars und die beiden Vierungsaltäre, die dem hl. Bernhard von Clairvaux und dem hl. Malachias geweiht waren, weihte der Bamberger Weihbischof erst einen Tag später.

Übrigens war geheim auch der evangelische Herzog Josias von Coburg mit Familie und Gefolge in drei Kutschen angereist, der die Weihehandlung zuerst vom oberen Geschoss des Wirtshauses und dann vom Oratorium des Hochchors aus mitverfolgte.

Der andachtvollen Kirchweihe der Wallfahrtskirche Vierzehneiligen schlossen sich in Kloster Langheim prunkvolle Festlichkeiten von mehreren Tagen an, an denen 500 Gäste teilnahmen: der Fürstbischof mit seinem Hofstaat samt zwei Kompanien Soldaten, nahezu alle Adeligen, Pfarrherren, Regierungsbeamte und sonstige Autoritäten der Umgebung.

Mit hohem Aufwand wurde für diese Festtage extra das fürstbischöfliche Schlafzimmer in den Gästezimmern der Abtei neu eingerichtet, die Anzahl des Silberbestecks ergänzt und ein Silbergeschirr aus Augsburg und ein Porzellanservice aus Meißen extra neu angeschafft.

Man speiste an getrennten Tafeln für Diener, Offizianten, militärische Befehlshaber



und Fürsten. Die Bamberger Hofkapelle mit Orchester und Chor sorgte für festliche Tafelmusik. Auch Langheimer Mönche führten kammermusikalische Stücke auf, bei denen drei meisterhaft auf dem Horn, der Trompete und der Violine begeisterten.

Die Ausgaben für diese Feste beliefen sich angeblich auf mehr als 16.000 fränkische Gulden, ein Betrag, der etwa 12 % der Gesamtbaukosten der neuen Wallfahrtskirche entspräche.

Kloster Langheim wollte mit den erlesenen Festen beeindruckend und ein Gegengewicht zur bischöflichen Überlegenheit bei der Weihezeremonie schaffen, und ließ sich das eben bewusst einiges kosten.

(Quelle: Peter Ruderich, Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt zu Vierzehneiligen. Eine Baumonographie, Bamberg 2000, S. 308-312)

DAS HAUS AUF DEM BERG, DIE EHEMALIGE PROPSTEI DER ZISTERZIENSER



Bis ins 19. Jahrhundert gab es im Ort Frankenthal, dem heutigen Vierzehenheiligen, neben der Basilika und der Propstei nur drei weitere Gebäude: Der Fassade der Basilika gegenüber rechts ein Wirtshaus (heute Gasthaus „Zum goldenen Hirschen“), links ein Jägerhaus (heute Gasthaus „Goldener Stern“) und am Abhang des Berges unterhalb der Basilika ein Bauernhof mit Schäferei (heute die Mutter- bzw. Vater-Kind-Einrichtung Konradshof).

Wohl um 1745/ 46, nach dem 300-jährigen Jubiläum der Erscheinungen des göttlichen Kindes, die den Auftakt der Wallfahrt von Vierzehenheiligen darstellen, begann man mit dem Neubau der Propstei im Windschatten der Basilika.



Nicht mehr genau feststellen lässt sich, welche Architekten an der Planung des barocken Propstei-Gebäudes mitgewirkt haben. Wahrscheinlich haben Balthasar Neumann, Maximilian von Welsch und Johann Jacob Michael Küchel ihre Entwürfe dafür gezeichnet. Eventuell hat auch Gottfried Heinrich Krohne, der Hausarchitekt der Zisterzienser von Klosterlangheim, seine Pläne eingebracht. Umgesetzt wurde der

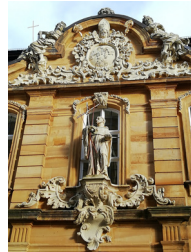
Bau jedenfalls vom Staffelsteiner Maurermeister Johann Thomas Nissler.

Wie schon der frühere Bau diente das neue Propsteigebäude sowohl als Wohnung des Langheimer Propstes und seines Gesindes als



auch für den Aufenthalt des Abts, vornehmer Gäste sowie in der Hauptsaison der Wallfahrt für Beichtväter und Zelebranten der Zisterziensermönche.

Das Giebelrelief des Eingangs ziert das Gebäude mit dem Wappen von Abt Stephan Möisinger zwischen den sitzenden Figuren von Glaube und Hoffnung sowie darunter die Figur des hl. Bernhard von Clairvaux.



Auf der Gartenseite ist als entsprechendes Gegenstück das Wappen der Abtei Langheim mit den Allegorien von Liebe und Beständigkeit zu bewundern.



Zur Propstei gehörten landwirtschaftliche Nebengebäude und der Propsteigarten. Stallungen, Scheune und Felsenkeller sind trotz mehrfacher Umgestaltung im Kern bis heute erhalten, aber anderweitig genutzt.

Bis zur Säkularisation 1803 lebten darin Zisterzienser von Klosterlangheim. Seit 1839 bewohnen die Franziskaner die ehemalige Propstei und haben darin ihr Kloster eingerichtet.

AUSWAHL AUS DER CHRONIK DES KLOSTERS UND DER BASILIKA (DEZEMBER BIS APRIL 2022)

Am 18.12.2021 legt Schwester Magdalena Holm nach zwei Jahren Noviziat um 10.00 Uhr in der Mutterhaus-Kapelle der Franziskusschwestern ihre Erstprofess ab.

Statistik 2021: 55 Aushilfen bei Gottesdiensten auswärts haben die Brüder in 23 Ortschaften übernommen. 88 Führungen in der Basilika haben stattgefunden. Trotz Corona kamen 154 Wallfahrtsgruppen, wenn auch in kleinerer Anzahl. Die 16 Orgelkonzerte zum „Jahr der Orgel“ am Freitag waren sehr gut besucht. Pandemie-bedingt fanden nur 5 Hochzeiten in der Basilika statt. In zwei Sonntagsmessen wurden die Ehe-Jubilare des Erzbistums Bamberg gefeiert, darüber hinaus gab es 42 Jubelpaare, die im Rahmen unserer Messen ihre Goldene, Diamantene oder Eiserne Hochzeit feierten.



Am 26. und am 28.01.2022 erklärt P. Dietmar um 20.00 Uhr als Auftakt zum Jubiläumsjahr bei einer Nachtführung den Gnadenaltar der 14 hl. Nothelfer bei spezieller Beleuchtung durch Mesner Tobias Hartmann und bei meditativer Orgelmusik. Je über 100 Besucher sind begeistert.

Am 23. und am 25.02. hält P. Stanislaus um 20.00 Uhr in der Basilika eine thematische Nachtführung über den Hochaltar und die beiden Vierungsaltäre. Jeweils ca. 100 Personen lauschen im vorderen Bereich der Kirche aufmerksam seinen Ausführungen.

Am 26.02. feiert P. Dagobert seinen 90. Geburtstag auf der Pflagestation der



Franziskusschwwestern und einen Tag danach auch mit seinen Mitbrüdern im Kloster.

Am 06.03. hält Msgr. Dr. Josef Zerndl aus Scheßlitz, um 14.00 Uhr in der Basilika die 1. Fastenpredigt zum Thema „Zum Altar Gottes will ich treten“ (Ps 43,4) – „Der Altar als Schwelle zur Ewigkeit“ (Romano Guardini).



Vom 07. bis 10.03. tagt die Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Vierzehenheiligen. Die Bischöfe sind in den beiden Bildungshäusern untergebracht. Jeden Tag feiern sie in der Basilika ein Pontifikalamt, dem jeweils ein anderer Würdenträger vorsteht.

Am 13.03. findet im Rahmen einer Vesper die 2. Fastenpredigt statt. Domkapitular Prof. Dr. Elmar Koziel predigt zum Thema „Auf diese Steine können Sie bauen“ – Kirche als Haus aus lebendigen Steinen (1 Petr. 2, 5).

Vom 14. bis 17.03. begeht die Deutsche Franziskanerprovinz den ersten Teil ihres Provinzkapitels, an dem ca. 90 Brüder teilnehmen und im Diözesanhaus tagen und versorgt werden.

Am 20.03. gestaltet Pfarrerin Sabine Schmid-Hagen aus Bad Staffelstein die 3. Fastenpredigt in der Basilika zum Thema „Macht Tore auf, Portale weit!“ (Ps 24, 7) – Das Willkommen unseres Gottes.

Am 27.03. spricht Schwester Dr. Katharina Ganz, Generaloberin der Franziskanerinnen in Würzburg Oberzell, bei der 4. Fastenpredigt zum Thema: „Sein wandernd Volk will leiten“ – Kirche als Pilger/in unterwegs auf dem synodalen Weg.

Am 03.04. verkaufen die Franziskusschwestern im Informationszentrum unseres Klosters selbst hergestellte Lebensmittel (Osterbrote, Tee, Nervenkekse etc.) zum Erlös der Ukraine-Hilfe.



Am 03.04. gestalten die Kemmärä Kuckuck, der Graatzer Dreigesang und die Kronicher Maala um 14.00 Uhr die Andacht in der bis auf den letzten Platz gefüllten Basilika als fränkisches Passionsingen.

Vom 19. bis 22.04. tagt in Vierzehneiligen das Symposium der Zentraleuropäischen Jesuiten-Provinz, an dem 170 Mitbrüder teilnehmen. U.a. feiern sie eine festliche Messe in der Basilika.

Am 23.04. zum „Tag des Bieres“ hat die Firma Envases Öhringen GmbH ca. 30



Mittelstandsbrauereien Oberfrankens zu einer Benefiz-Friedens-Wallfahrt nach Vierzehneiligen eingeladen. Für jedes der 24 mitgebrachten 5-Liter-Partyfässer spendet die Firma Envases 1.000 € an „Save the children e.V.“ für Kinder aus der Ukraine. Danach ist ein geselliges Beisammensein bei der Brauerei Trunk mit der 11. Bayerischen Bierkönigin Sarah Jäger aus Schwandorf.

Am 23.04. findet auf dem Basilikaplatz anlässlich des Doppeljubiläums der Basilika eine Glockenvesper statt. Glockenklänge werden mit Gebetsanliegen verknüpft. Ca. 130 Personen nehmen daran teil.

Nachruf



Am 12. Januar 2022 entschlief Herr Erwin Horn im Alter von 88 Jahren um die Mittagszeit friedlich und sanft in seiner Wohnung im gesegneten Alter von 88 Jahren.

Erwin Horn war von 1974 bis 1996 Mesner der Basilika Vierzehneiligen. Schon als 9-jähriger Bub diente er dort als Ministrant und half dem damaligen Mesner Michel bei seinen Aufgaben. Nach dessen Tod übernahm er zusätzlich zu seinem Beruf als Landwirt den Dienst in der Sakristei, den er über 22 Jahre mit unermüdlichem Fleiß, vorbildlicher Hilfsbereitschaft und viel Liebe und Leidenschaft erfüllte.

Den zahlreichen Basilika-Ministranten, die er alle für ihren Dienst ausbildete, wurde er ein väterlicher Freund. Besonders die beiden großen Glocken der Basilika hatten es ihm angetan, hatte er sie vor Jahren noch selber per Hand geläutet. Auch den Blasebalg der alten Orgel hatte er früher getreten, bevor 1999 die neue Rieger-Orgel eingebaut wurde.

Über die Jahre hatte sich zu bestimmten Wallfahrtsgruppen, die durch Wolfsdorf zogen, eine innige Freundschaft entwickelt. Diese wussten schon, dass Erwin und seine Familie den Pilgern gegenüber immer spendabel und gastfreundlich waren. Daher ist es verständlich, dass auch 26 Jahre nach seiner Rente viele Wallfahrer immer noch einen persönlichen Kontakt mit Erwin und seiner Familie pflegten.

Erwin Horn war im christlichen Glauben beheimatet und hat seine Kinder und Enkel diese Freude an Gott, das Vertrauen auf seine Hilfe und die Liebe zur Kirche weitervermittelt.

Die Basilika Vierzehneiligen verdankt Erwin viel. Man kann die vielen Stunden gar nicht zählen, die er dort zur Ehre Gottes leistete. Seine Ehefrau Bärbel, mit der er voriges Jahr noch Diamantene Hochzeit feiern konnte, stand ihm stets hilfreich zur Seite und unterstützte ihn, wo sie konnte.

In unseren Herzen werden wir uns stets gern und dankbar an ihn erinnern.

WAS KOSTETE DER BAU DER WALLFAHRTSKIRCHE UND WIE WURDE ER FINANZIERT?

Wenn man die archivierten Belege hochrechnet und mit ähnlichen Bauten der damaligen Zeit vergleicht, beliefen sich die Kosten für den Neubau der Wallfahrtskirche auf mindestens 130.000 fränkische Gulden. In der 30-jährigen Bauzeit waren also pro Jahr durchschnittlich 6.000 Gulden aufzubringen. Wenn man die Kaufkraft der Gold- und Silbermünzen und die Lohnverhältnisse im Mittelalter berücksichtigt, dann entspräche ein solcher Gulden heute mehr als 450 €, so dass sich der Bau-Investitionsbedarf im Laufe eines Jahres auf mind. 2,7 Mio. € belief und der Gesamtbau ca. 81 Mio. € kostete.



Diese enorme Summe wurde aus unterschiedlichen Quellen finanziert. Kloster Langheim und die Propstei Vierzehneiligen verfügten über eigene Einnahmen aus der Beteiligung an den Erträgen der verpachteten Klosterwäldungen, Gärten, Felder und Wiesen. Die zahlreichen Pilgerströme spendeten pro Jahr im Durchschnitt 520 Gulden an Geld und zusätzlich Naturalien, wie Wachs, Kerzen, Hanf, Flachs, Schmalz, Eier, Hühner, Gänse, Schafe, Lämmer und Kälber. Als Devotionalien wurden an die Wallfahrer Kerzen und Wachsfiguren, Mirakelbücher, Andachtsbilder und Medaillen verkauft. Großspenden waren eher selten und beschränkten sich auf wenige Nachlässe aus Testamenten von wohlhabenden Verstorbenen.

Viele Bauern aus den Dörfern der näheren Umgebung leisteten für zwei Laib Brot am Tag als Verpflegung bis zum Abschluss der Rohbauarbeiten freiwillige kostenlose Dienste auf der Baustelle zur Ehre Gottes. Baukosten konnten durch den Einsatz von



Fronpflichtigen als Handlanger, Tagelöhner und Fuhrleute erheblich reduziert werden. Kloster Langheim verfügte über eigene Werkstätten und Klosterhandwerker unter den Mönchen sowie zahlreichen Klosterfreunden als Gratisarbeiter.

Fast alle zum Bau erforderlichen Rohstoffe wurden aus klösterlichem Besitz der unmittelbaren Umgebung gewonnen, wodurch erhebliche Material- und Transportkosten eingespart werden konnten. Sandsteinquader holte man direkt hinter der Kirche in einem Steinbruch, wo heute der Klostergarten ist. Kalk für den Mörtel fand man am nächsten Hügel östlich der Kirche in ca. 1 km Entfernung. Sand kam aus dem Maintal, Bauholz aus dem Klosterwald und die Ziegelsteine aus der Langheimer Klosterziegelei. Nur Schiefer fürs Dach und Fußbodenplatten mussten aus Lehesten (Thüringen) bzw. Zeil am Main geliefert werden.

Die hohen Ausgaben konnten also weitgehend aus den laufenden Einkünften des Klosters Langheim bestritten werden, das allerdings auch selber Steuern und Gebühren an das Hochstift Bamberg bzw. die Fürsten in Coburg und Bayreuth abführen musste. Schulden musste die Abtei für den Neubau der Wallfahrtskirche zwar nicht aufnehmen, doch waren die Langheimer Zisterzienser zugunsten von Vierzehneiligen gezwungen, auf den Neubau ihrer eigenen Abteikirche und die Vollendung der Klosteranlagen zu verzichten.

(Quelle: Peter Ruderich, Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt zu Vierzehneiligen. Eine Baumonographie, Bamberg 2000, S. 323-333)



P. Stephan Mösinger war Abt des Zisterzienserklösters Langheim von 1734 bis 1751. Als Sohn eines Müllers 1697 in Hassfurt geboren, wird er auf den Namen Andreas getauft. 1717 tritt er ins Kloster Langheim ein und erhält den Ordensnamen Stephan. 1722 zum Priester geweiht, 1728 Subprior und Novizenmeister, 1731 Professor für Philosophie und Theologie im Kloster, 1734 zum Abt gewählt, entwickelt er sich zu einer geschickten Führungskraft, einem klugen Diplomaten und Verwalter der Klosterkasse. Eher beiläufig geht er als Bauherr der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen in die Geschichte ein, da er viel lieber Balthasar Neumanns großartige Baupläne für eine neue Langheimer Kirche umgesetzt hätte, wofür ihm aber dann das Geld fehlte. 1751 stirbt er im Alter von 54 Jahren an Wassersucht.

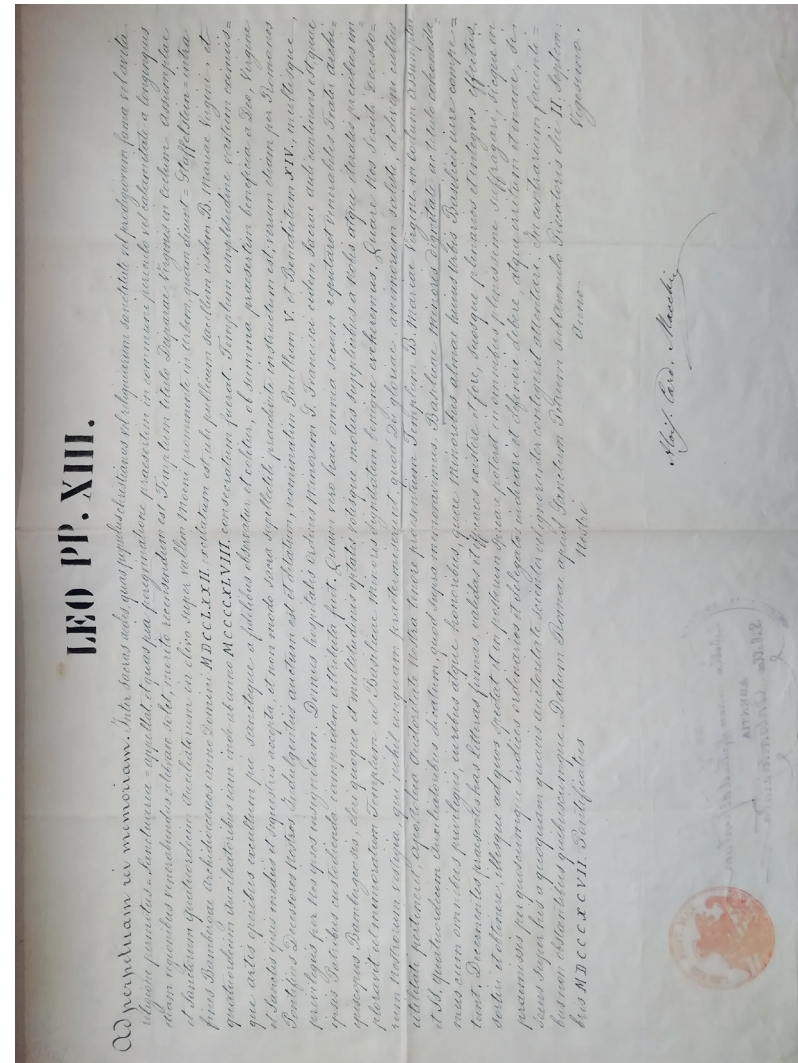
P. Malachias Limmer war Abt der Zisterzienserabtei Langheim von 1751 bis 1774. Als Sohn des Hochstiftsvogts 1712 in Kronach geboren, erhält er bei der Taufe die Namen Johannes Ignatius Valentin. 1731 wird er Novize im Kloster Langheim, 1736 zum Priester geweiht, studiert er in Bamberg Jura und wird ab 1737 als Kanzleidirektor der Abtei eingesetzt. 1751 zum Abt gewählt kümmert er sich als Bauherr weiter um den Neubau der Wallfahrtskirche und der Propstei in Vierzehnheiligen. Ihm verdanken wir die figurenreiche Doppelturmfassade und die gediegene Rokoko-Innenausstattung der Kirche, für die ihm das Beste gerade gut genug war und er als Maler Joseph Appiani und als Stuckateur Johann Michael Feichtmayr beauftragte. 1774 stirbt er als letzter Barockprälat Langheims 60-jährig auf Schloss Trieb.



P. Dominik Lutz war von 1981 bis 1992 Guardian des Franziskanerklosters und Rektor der Basilika Vierzehnheiligen. 1926 in Morlesau bei Hammelburg geboren, tritt er 1945 in die Bayerische Franziskanerprovinz ein und wird 1951 zum Priester geweiht. Mit einem ausgeprägten Organisationstalent belebt er die Wallfahrt in Vierzehnheiligen neu, kann die Zahl der jährlichen Fußwallfahrerguppen bis auf knapp 200 steigern und nimmt die anspruchsvolle Renovierung des Innenraums der Basilika in den Jahren 1982 bis 1990 geschickt in die Hand. Beim legendären „Goldstreit von Vierzehnheiligen“ erreicht er als Rector ecclesiae gegenüber dem Landesamt für Denkmalpflege mit seinen Vorstellungen einer Glanzvergoldung im „Thronsaal Gottes“ einen Kompromiss. 2018 stirbt er in Vierzehnheiligen im Alter von fast 92 Jahren und wird im Schatten der Basilika auf dem Klosterfriedhof bestattet.



Das griechische Wort „Basilika“ bedeutet ursprünglich Königshalle. In der römischen Architektur bezeichnet die „basilica“ ein mehrschiffiges Gebäude, das als Markthalle oder Gerichtssaal genutzt wurde. Die Kunstgeschichte versteht unter einer Basilika eine mehrschiffige Kirche, deren Mittelschiff die Seitenschiffe überragt und von dort ihr Licht bezieht. Den Titel einer „Basilica minor“ bekommen weltweit vor allem besondere Wallfahrts- und Klosterkirchen durch eine päpstliche Urkunde auf Antrag des zuständigen Bischofs.



>> Auf der nachfolgenden Seite lesen Sie die Übersetzung <<

Die Wallfahrtskirche Vierzehneiligen bekam 1897 den Titel durch folgende Urkunde, deren lateinischer Text im Deutschen so lautet:

Papst Leo XIII. Zum ewigen Gedächtnis

Zu der Zahl jener Gotteshäuser, welche das christliche Volk wegen der Heiligkeit ihrer Reliquien oder wegen des Rufes der wunderbaren Gebetserhörungen oder wegen der uralten Verehrung „Gnadenstätten“ nennt, und zu welchen es namentlich in Zeiten allgemeiner Gefahren oder Unfälle auch aus entfernten Gegenden fromm und ehrfürchtig zu pilgern pflegt, ist mit Recht der Tempel einzureihen, welcher der in den Himmel aufgenommenen jungfräulichen Gottesmutter und den 14 heiligen Nothelfern geweiht ist.

Dieses Gotteshaus wurde auf einem Hügel, der bei der Stadt Staffelstein im Gebiete des Erzbistums Bamberg über dem Maintal emporragt, im Jahr des Herrn 1772 an der Stelle errichtet, wo bereits im Jahr 1448 eine öffentliche Kapelle zu Ehren derselben Heiligen Jungfrau Maria und der Vierzehn Nothelfer eingeweiht worden war.

Dieser Tempel von gewaltiger Größe und mit hervorragenden Kunstwerken geschmückt, wird von den Gläubigen fromm und heilig in Ehren gehalten und besucht, namentlich wegen der großen Wohltaten, welche sie dort von Gott eben durch Vermittlung und Verwendung der seligen Jungfrau und jener Heiligen empfangen haben. (...) Mit diesem Gotteshaus ist auch ein Hospiz des Ordens der Minderbrüder des hl. Franziskus verbunden, dessen Obsorge schon seit langer Zeit diesen Vätern anvertraut wurde.

Indem nun aber unser ehrwürdiger Bruder, der Erzbischof von Bamberg, alle diese Umstände bei sich erwog, stellte er durch die Wünsche und Bitten der Geistlichkeit und des Volkes veranlasst, an uns zum wiederholten Male das flehentliche Ansuchen, wir möchten das erwähnte Gotteshaus zum Rang einer „Basilika minor“ gnädig erhöhen. Wir aber dem Beispiel unserer Vorfahren folgend, die nichts unterließen, was zur Ehre Gottes, zum Heile der Seelen und zum Nutzen des Gottesdienstes beitragen konnte, verleihen mit diesem gegenwärtigen Schreiben kraft unserer apostolischen Vollmacht diesem Gotteshause, welches, wie oben mitgeteilt, der in den Himmel aufgenommenen allerseligsten Jungfrau Maria und den heiligen Vierzehn Nothelfern geweiht ist, den Rang und den Titel einer Basilika nebst allen Privilegien, Rechten und Auszeichnungen, wie sie den Basiliken unserer erhabenen Stadt von Rechts wegen zustehen. (...)

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter unter dem Fischerring, den 2. September 1897, im 20. Jahre unseres Pontifikats.

Gezeichnet von Aloisius Cardinal Macchi



„Herzlichen Glückwunsch zu deinem Doppeljubiläum“, sagte die kleine Kapelle beim Konradshof zur Basilika oben auf dem Berg. „Du hast dich gut gehalten, man sieht dir deine 250 Jahre, die du schon auf dem Buckel hast, ehrlich gesagt, gar nicht an.“

„Danke für deine Gratulation und das Kompliment“, erwiderte die Basilika, „so ein runder Geburtstag ist schon etwas Besonderes, aber schau dir drüben die Stiftskirche von Kloster Banz an, die hat 2019 ihren 300. Geburtstag gefeiert und steht heute noch da wie eine Eins.“

„Die ist mir viel zu alt und außerdem zu weit weg“, sprach die kleine Kapelle, „aber wir zwei sind uns doch nah und gute Freundinnen, nicht wahr?“

„Na klar. Was meinstest du denn vorhin mit Doppeljubiläum?“, fragte die Basilika neugierig zurück.

„Im September 2022 sind es genau 250 Jahre – so erzählen die Touristen –, dass du nach 30-jähriger Bauzeit endlich fertiggestellt und feierlich eingeweiht wurdest. Und vor 125 Jahren hat man dir außerdem den Ehrentitel einer Basilika verliehen! Seither bist du total berühmt“, erklärte die kleine Kapelle feierlich.

„Kann ich auch ein Basilikächchen werden?“

„Sei froh, dass du nur eine ganz normale kleine Kirche bist. Was nützt dir so ein Titel ohne Mittel?“ entgegnete die Basilika.

„Was ist denn eigentlich eine Basilika?“ fragte die kleine Kapelle schüchtern zurück.

„Das kann ich dir auch nicht so genau erklären“, gab die Basilika zu, „aber das hat mit dem Papst in Rom zu tun, der berühmte Gotteshäuser, in denen ausgiebig gebetet wird, zu seinen Lieblingskirchen ernennt.“

„Ach so. War denn der Papst schon einmal da, um dich persönlich kennen zu lernen?“ wollte die kleine Kapelle wissen.

„Ich kann mich zumindest nicht daran erinnern“, gab die Basilika zu, „in meinem Alter wird man schon etwas vergesslich. Aber ich erinnere mich, dass bei den Wallfahrern dreimal ein deutscher Kaiser dabei war, der mich bewunderte, und neulich eine bayerische Bierkönigin.“

„Ich freue mich immer, wenn Kinder zu mir kommen und sich darüber freuen, dass die große Kirche da oben auch eine kleine Schwester da unten hat“, kicherte die kleine Kapelle. „Neulich hat ein Kind gesungen: Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!“

„Na siehste“, schmunzelte die Basilika, „das habe ich dir doch gleich gesagt. Lass uns zusammenhalten, denn gemeinsam sind wir bedeutend und unschlagbar, egal, was die Leute über uns denken.“

P. Maximilian Wagner



WALLFAHRTSBASILIKA VIERZEHNHEILIGEN

WICHTIGE INFORMATIONEN

LITURGIE UND SEELSORGERLICHE ANGEBOTE

Eucharistiefeier: Bezüglich der Anmeldepflicht zu den Gottesdiensten informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage www.vierzehnheiligen.de

Winter (01. Oktober bis Ende April) / **Sommer** (01. Mai bis Ende September)

Die Sommerordnung endet am 30. September in der Basilika Vierzehnheiligen !

Sommer: sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr, 14.00 Uhr Andacht
(im August keine Andacht)
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 07.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Winter: sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr, 14.00 Uhr Andacht
(v. Sonntag nach Taufe d. Herrn bis zur Fastenzeit keine Andacht)
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 09.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Autosegnung: werktags und sonntags: auf Anfrage möglich

Beichtgelegenheit bzw. Aussprachemöglichkeit:

In der Basilika: auf Anfrage
samstags: 14.00 – 16.00 Uhr in der Beichtkapelle des Franziskanerklosters
Im Kloster: werktags: auf Anfrage (Telefon siehe unten)

Kirchenführungen: nur nach Vereinbarung mit dem Wallfahrtsbüro
(Tel.: 09571 9508-0; FAX: 09571 9508-45;
E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de)
und jeden Dienstag um 14.30 Uhr (falls coronabedingt möglich)

IM DIENST DER VIERZEHNHEILIGEN-WALLFAHRER STEHEN AUCH

Haus 1 (Diözesanhaus)

Vierzehnheiligen 9
96231 Bad Staffelstein
Tel. 09571 926-0 FAX 09571 926-199
E-Mail: info@14hl.de
Homepage: www.14hl.de

Haus 2 (Haus Frankenthal)

Gasthof „Goldener Stern“: Tel: 09571 71040, Fax: 09571 71060

Brauerei Trunk: Tel: 09571 3488

Gasthof „Goldener Hirsch“

KONTAKTE

Adresse: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 9508-0, Fax: 09571 9508-45, E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de
Homepage: www.vierzehnheiligen.de

Bankverbindungen: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00 Kontonr.: 4101
IBAN: DE4078350000000004101
BIC: BYLADEMICOB

Kirchenstiftung (Basilika Vierzehnheiligen)
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00, Kontonr.: 14456
IBAN: DE0978350000000014456
BIC: BYLADEMICOB

KONZERTE

Orgelkonzerte: Basilika-Organist Georg Hagel
Tel: 09571 759700
www.hagel-orgelvielfalt.de
E-mail: georg.hagel@freenet.de

Gehbehinderte Personen (Rollstuhl, Rollator) und BesucherInnen mit Kinderwagen können die Kirche stufenlos erreichen.



Blinde dürfen die Kirche mit ihrem Blindenhund betreten.



Für Gehörgeschädigte befindet sich in den vorderen Sitzblöcken eine induktive Höranlage.

IMPRESSUM:

Redaktion: P. Maximilian Wagner ofm (Adresse: siehe oben)
Herausgeber: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Bildnachweis: Alle Rechte bei der Redaktion.
Wir danken Gerd Klemenz und Dr. Hertel für die fotografische Unterstützung.
Internet: Dieses Heft ist als PDF-Datei unter www.vierzehnheiligen.de abrufbar.
Druck: www.virtuz.de

DAS KIRCHENJAHR IN VIERZEHNHEILIGEN 2022

Lesejahr C • Von Juli – Dezember 2022

Sommerordnung: von 01. Mai – 30. September / Winterordnung: von 01. Oktober – 30. April

Juli	Freitag	01./08./15./22./29.	15.00 Uhr Orgelkonzert zum Freitagsläuten (Eintritt frei, Spende wird erbeten)
	Mittwoch	13.	Hl. Kaiser Heinrich (H) – Bistumspatron, 07.00 Uhr Amt, 08.00 Uhr Hochamt,
	Freitag	15.	10.00 Uhr Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und den Priesterjubilaren
	Sonntag	17.	14.00 Uhr Jubiläums-Vortrag von P. Anselm Grün OSB in der Basilika
	Mittwoch	20.	Hl. Nothelferin MARGARETA – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Samstag	23.	10.30 Uhr Pontifikalamt mit Erzb. Dr. Ludwig Schick zum “Päpstlichen Welttag der Großeltern”
	Sonntag	24.	Hl. Nothelfer CHRISTOPHORUS – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Christophorus mit anssl. Fahrzeugsegnung auf dem Basilikaplatz
August	Mittwoch	27.	Hl. Nothelfer PANTALEON – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Sonntag	31.	18. Sonntag im Jahreskreis – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Jubiläumsvortrag von Dr. Peter Ruderich
	Sonntag	07.	19. Sonntag im Jahreskreis – 07.30 Uhr Amt, 09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare , 10.30 Uhr Hochamt, 17.00 Uhr Förderkonzert von Soroptimist International Coburg
	Montag	08.	Hl. Nothelfer CYRIAKUS – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Hl. Messe
	Sonntag	14.	20. Sonntag im Jahreskreis – 07.30 Uhr Amt, 09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare , 10.30 Uhr Hochamt
	Montag	15.	Mariä Himmelfahrt (H) – Patrozinium der Basilika – 07.00 Uhr und 08.00 Uhr Amt – jeweils mit Kräutersegnung, 10.00 Uhr Hochamt mit Übertragung im BR-Fernsehen , 14.00 Uhr Marienandacht
	Sonntag	01.	Hl. Nothelfer ÄGIDIUS – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
September	Sonntag	04.	23. Sonntag im Jahreskreis – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt mit Erzbischof Schick zu 125 Jahre „Basilica minor“ , 14.00 Uhr Andacht
	Sonntag	11.	24. Sonntag im Jahreskreis – Kirchweihfest der Basilika – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt (mitgestaltet vom Basilika-Chor Gößweinsteine), 14.00 Uhr Festandacht
	Mittwoch	14.09. – 31.12.	Jubiläums-Fotoausstellung mit Bildern der Basilika im Haus I der Bildungshäuser Vierzehnheiligen (Fotograf Uwe Gaasch)
	Sonntag	18.	25. Sonntag im Jahreskreis – 07.30 u. 9.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt mit Nuntius Nikola Eterovic zum 250-jährigen Jubiläum der Basilika, anschließend Festbetrieb auf dem Basilika-Platz mit Jubiläumsbier der Brauerei Trunk , 14.00 Uhr Festandacht
	Dienstag	20.	Hl. Nothelfer EUSTACHIUS – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht
	Freitag	23.09. – 13.11.	Ausstellung im Diözesanmuseum Bamberg: Vierzehnheiligen. Wunder, Werk, Wege
	Sonntag	24.	18.00 Uhr WF-Amt zur Dekanatswallfahrt der Frauen und Männer
Oktober	Samstag	01.	Beginn der Winterordnung in der Basilika
	Sonntag	02.	27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedankfest – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt (keine Andacht)

Montag	03.	Tag der Deutschen Einheit – 08.00 Uhr Hl. Messe, 09.00 Uhr WF-Amt, 14.00 Uhr Segensfeier für Menschen und Tiere , 18.00 Uhr Transitusfeier (Erinnerungsfeier an das Sterben des hl. Franziskus)	
Dienstag	04.	Hl. Franziskus v. Assisi, Ordensgründer (H) – 08.00 Uhr Amt mit Antonius-andacht, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt zum Fest des Hl. Franziskus	
Sonntag	09.	28. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Nothelfer DIONYSIUS – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht, 19.00 Uhr Musikalisches Abendgebet – ökumenische Andacht zum Basilika-Jubiläum	
Samstag	15.	11.15 Uhr Wallfahrtsamt zur Wallfahrt der Arbeitnehmer und Arbeitsuchenden im Erzbistum Bamberg	
Mittwoch	26.	19.30 Uhr Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Veitshöchheim	
November	Dienstag	01.	Allerheiligen, H – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, keine Andacht – Zufahrt zur Basilika an den Samstagen und Sonn- und Feiertagen wieder frei.
Mittwoch	02.	Allerseelen – 08.00 Uhr Allerseelenamt für verstorbene Franziskaner und Mitglieder der Vierzehnheiligen-Bruderschaft mit Segnung des Klosterfriedhofs, 09.00 Uhr Hl. Messe	
Samstag	05.	Hubertusmesse um 18.00 Uhr mit BJV-Bläsergruppe Lichtenfels	
Mittwoch	16.	20.00 Uhr Nachtführung in der Basilika (Inhalt identisch mit 18.11.)	
Freitag	18.	20.00 Uhr Nachtführung in der Basilika (Inhalt identisch mit 16.11.)	
Samstag	19.	Hl. Elisabeth von Thüringen (H) – Patronin der Deutschen Franziskanerprovinz , 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt	
Sonntag	20.	Christkönigssonntag (H) – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht	
Freitag	25.	Hl. Nothelferin KATHARINA , 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr „Oase des Trostes“ – Ökumenische Feier mit Trauernden	
Samstag	26.	Wallfahrtsführertreffen – 09.00 Uhr Wallfahrtsführeramt; ab 10.30 Uhr Besprechung im Haus I (Diözesanhaus) der Bildungshäuser Vierzehnheiligen	
Samstag	26.	13.00 Uhr Jubiläumsvortrag von Pfarrer Josef Treutlein im Haus I (Diözesanhaus) der Bildungshäuser Vierzehnheiligen	
Sonntag	27.	1. Advent, Beginn des Lesejahres A – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht	
Dezember	Freitag	02. / 16.12.	jeweils 18.00 Uhr Adventl. Besinnung mit Orgelmeditation
Samstag	03.12. / 10.12.	jeweils 08.00 Uhr Rorateämter , 17.12. Amt mit Kerzen	
Sonntag	04.	2. Advent – Hl. Nothelferin BARBARA – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht	
Donnerstag	08.	Mariä Empfängnis (H) – 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt	
Freitag	09.	18.00 Uhr Adventlicher Bußgottesdienst , anssl. Beichtgelegenheit	
Samstag	24.	Hl. Abend – 21.30 Uhr Weihnachtliche Klänge (Bläser und Orgel), 22.00 Uhr Christmette (Öffnungszeiten der Basilika am Hl. Abend: 07.30-17.00 Uhr / 20.00 – 24.00 Uhr)	
Sonntag	25.	Hochfest der Geburt des Herrn (H) – 1. Weihnachtsfeiertag – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – 14.00 Uhr Weihnachtsvesper	
Montag	26.	2. Weihnachtsfeiertag – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, keine Andacht	
Samstag	31.	Silvester – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 14.00 Uhr Jahresabschlussandacht, 17.00 Uhr Festliches Orgelkonzert	



„Gott fürchten
macht selig,
Bier trinken
macht fröhlich.
Drum fürchte
Gott und
trinke Bier,
so bist du selig
und fröhlich
wie wir.“